

Die Geliebte aufgehängt.

Das Wiener Schwurgericht verurteilte den Bauern Anton Bellingger aus Purbach wegen versuchten Mordes an seiner Geliebten zu zweiinhalb Jahren schweren Kerkers und nur 10 000 Mark Schadenersatz.

Der Angeklagte, ein Schürzenbinder, dem seine Dorfgemeinde den Spinnstamm 'Kraut und Nadeln' zuwenden haben, hätte mit der 17jährigen Magd Eusebia Kriber, die bei Nachbarn untergebracht war, ein Liebesverhältnis angeknüpft. Als das Mädchen ihm erzählte, daß sie sich Mitterlitz, beschloß Bellingger, die Geliebte zu erfordern. Unter dem Vorwand, gemeinsam zu ihren Eltern zu gehen, um mit ihnen die Heirat zu besprechen, schickte er das Mädchen voraus und kam mit dem Führer nach. Bellingger führte die Magd dann auf einen einsamen Waldhain in ein dichtes Gestrüpp und verurteilte sie dort zu einem letzten Verstoß. Als die Geliebte auf dem Boden lag, packte er sie beim Hals und würgte sie in die Länge bis zu Boden hin. Der Würger legte darauf seinem Opfer eine Schlinge um den Hals und hängte das Mädchen an den Ast einer Fichte. Unmittelbar nach der Tat begab er sich in ein Gasthaus; später ging er dann zu einem Mädchen, 'Jentiana'. Die Kriber entging dem Mordanschlag nur dadurch, daß sie Schmutz, an der ihr Geliebte feige aufgehängt hatte, auf sich schüttelte. Sie wurde sofort in die nächste Gendarmenstation geschleppt. Sie ist inzwischen von einem Jungen entbunden worden.

Der Angeklagte zeigte im Verlauf der Verhandlung keine Spur von Reue und erklärte, er habe mit der Magd kein ernstes Verhältnis gehabt, sondern 'nur' mit ihr geschlechtlich verkehrt. Zu der Tat habe er sich entschlossen, weil er keinen Geldswischen Geld ausgeben mußte und deshalb die Willente für das zu erwartende Geld nicht hätte aufbringen können; außerdem habe er dem Gerde wegen seiner Vaterlosigkeit ein Ende machen wollen.

Die 'Epigen' der Gesellschaft.

Die Berliner Kriminalpolizei hat eine Epigenen-Affäre aufgedeckt, in die nicht weniger als acht Damen der sogenannten ersten Berliner Gesellschaft verwickelt sind.

Kurz vor Weihnachten wurden in einem Eisenbahnwagen Meran-Berlin in einem größeren Gesellschaftsreise verwickelte Epigenen und deren Angehörige verhaftet. Das Geschehen geht auf ein Ereignis im Jahre 1912 zurück, als dem Bekannten der Berliner Gesellschaft Dr. Paul Michalek festgesetzt. Die weiteren Untersuchungen führten zu einem interessanten Ergebnis. Frau Michalek hatte sich nach dem Tode ihres Mannes in Meran ein Geschäft eingerichtet, in dem sie feine Handarbeiten verkaufte. Einen Teil des Jahres brachte sie in Berlin zu, wo sie einen Bekannten unterhielt. Die feine Gesellschaft wurde von verschiedenen Frauen, die bei ihr in Meran zu Besuch weilten, Epigenen und Handarbeiten mit nach Berlin zu nehmen, um sie zu verkaufen über die Grenze zu schaffen. Nach den bisherigen Feststellungen sind auf diese Weise im Laufe der Jahre insgesamt für 7000 Mark Waren von Meran nach Berlin geschmuggelt worden. Frau Michalek ist bereits zu einer 200prozentigen Geldstrafe verurteilt worden und dürfte voraussichtlich noch weitere 15 000 Mark an den Staat zu entrichten haben. Da sie die Schmuggelarbeiten berufsmäßig betrieben hat, bedarf noch der Aufklärung.

Zwölfzehn Fallstricke verhaftet. In einem Lokal in der Köpenicker Straße in Berlin wurden 15 Mitglieder der 'Epigenen' verhaftet; sie waren gerade dabei, mit nach acht anderen Personen das verbotene Glücksspiel 'Meine - Deine' zu spielen. Die Beamten beschlagnahmten mehrere Epigenen Karten. In dem Lokal gab sich schon seit Jahren Fallstricke ein Spielhahn.

Ein internationales Einbrecherbande ist von der Leipziger Kriminalpolizei hinter Schloß und Riegel gefasst worden. Die Verbrecher haben nachweislich über hundert Geschäfte und Wohnungseinrichtungen in den verschiedensten Städten Deutschlands verübt. Das Diebesgut wurde zunächst nach Leipzig gebracht, dort gelagert und, wenn es sich um Schmuckgegenstände handelte, auseinander gebrochen und nach Berlin zum Schmuggeln gebracht. Die gestohlenen Edelsteine und das Gold wurden in Holland, Belgien und der Schweiz abgesetzt. Der Führer der Bande, der sich Karl Engel nannte, ist als der 22jährige Karl Ehrlich aus Lohr erkannt worden; er hielt sich bis vor kurzem in Berlin verborgen und habe dann nach Leipzig über. Die meisten Teilnehmer sind vorbestraften Straftäter.

Die lieben Nachbarn. In Buerce ist ein zwischen Hausbesitzern zu Streitigkeiten, in deren Verlauf ein Bergmann durch Messerliche in den Kopf schwer verletzt wurde. Die Frau des Verletzten gab dem Täter aus Rache einen Kessel heißen Wassers über den Kopf. Beide Männer mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Folgen eines Selbstmordversuches. Ein Friedrichshagen bei Berlin brachte sich ein noch unbekannter 20 Jahre alter Mann in selbstmörderischer Absicht einen Schuß in die Schläfe bei. Der Schuß, der nicht tödlich wirkte, hatte zur Folge, daß der Mann die Sprache verlor. Ein Kolportier brachte den Taumelnden zur Wache. Der Selbstmordtätige konnte dort durch Ärzte gerettet, daß er freiwillig aus dem Leben scheiden wollte.

Das doppelte Geschäft. In Bielefeld wurde kürzlich eine Frau, die bei einem Automobiliunfall schwer verletzt wurde, in Folge der Operation, operiert. Die Frau liegt jetzt nach der Operation alles doppelt; jeder Gegenstand wird von ihr zweifach gesehen. Der leitende Chirurg hat bei der Patientin auch schwere feilsche Schenken mit sich gebracht. Sie hat die beiden an dem Julanmen, fast hundert Gramm und die Hälfte der Autos auf zum 20 000 Mark Schadenersatz verurteilt. Das Gericht will vorerst Schadenersatz hören.

Kampf mit Wölfen. An der polnisch-russischen Grenze wurde eine Streifenwache des polnischen Grenzschutzkorps von einem Rudel Wölfe überfallen. Die Wölfe ließen sich durch Gewehrschüsse nicht verheizen und ergreifen erst die Flucht, als die Grenzposten Revolvertaten abließen. Zehn Wölfe blieben auf dem Streifen.

Ein amnestierter Prügelheld. Der Rittergutsbesitzer aus Schloß Pöschow am Spieleschloß bei Berlin, von Röhne junior, der mit seinem Vater wiederholte Berliner Ausflüge, die den Weg durch die Reiter genommen hatten, mißhandelte und der wegen eines solchen Mißhandlungsverstoßes vor ein Monaten ein Gefängnis verurteilt wurde, ist jetzt auf Antrag seines Verteidigers auf Grund des Amnestiegesetzes vom 14. Juli 1928 von der Strafe befreit worden.

Die Zunge angefroren. In S. Hill hielt ein Gährender Mädchen bei einem Spielmann am Rensselaers am Spieß die Zunge an eine eiserne Brandeisen. Alle Bemühungen der Mutter, die Zunge des Kindes von der Seite zu lösen, blieben erfolglos. Erst mit Hilfe von Besessenen konnte das Kind aus seiner verwerflichen Lage befreit werden. Ein Stück der Zunge blieb an der Seite hängen.

Radio-Tageblatt

(Eigener Funkdienst)

Großfeuer in den Planometern von Hupfeld.

Eilenburg, 14. Januar. (Telefon.) Das große Werk der Hupfeld-Honola wurde am Sonntag von einem juckbaren Großfeuer heimgelacht. Zwei Arbeiter, darunter auch die Holzschneiderei, wurden ein Raub der Flammen. Der herrschende starke Westwind erstickte die Arbeiter sofort. Bei der Bekämpfung des Brandes wurden sechs Feuerwehrleute verletzt.

Autos auf abschüssigem Glatteis.

Berlin, 14. Januar. (Eig. Funk.) Auf der Chaussee Potsdam-Branitz hatte sich Sonntag nachmittags Glatteis gebildet, das eine gefährliche Gefahr für den gesamten Autoverkehr darstellte. Besonders am Kilometerberg machten die Automobilisten auf der bereiten Straße die unangenehmsten Erfahrungen. Es war verfrüht worden, daß die Autos auf dem Berg hinunter, die nachfolgenden Autos führten auf die ersten Wagen auf. Die Situation wurde immer gefährlicher. Mehrere Autos fuhren gegen Bäume, andere gerieten in den Chaussee-graben, wieder andere kamen ins Schlingern und wurden gesamt. Innerhalb einer Stunde hatten sich etwa 30 Autos unterhalb des Kilometerberges zu einem mären Knäuel vereinigt und, da immer mehr Wagen trotz verzeffeltem Bremsen der Fahrer an der Spitze des Kilometerberges herunterstürzten, stieg die Zahl der Autos, die weder vor- noch rückwärts konnten, bald auf 50. Etwa 20 Wagen sind dabei fast beschädigt worden, glücklicherweise kamen Menschen nicht zu Schaden.

Kommunistische Kundgebungen.

Berlin, 14. Januar. (Telefon.) Anlässlich des zehnjährigen Todestages Karl Liebknechts und Rosa Luxemburgs kam es am Sonntag trotz des polizeilichen Verbots offensichtlich zu kommunistischen Kundgebungen. Die Polizei hat sich genötigt, 38 Gewandstellungen durchzuführen. Die Festgenommenen wurden jedoch

Die erste deutsche Schulin.



Katharina Peters, die erste Frau, die in den Schulaufsichtsdienst berufen wurde. Sie wurde zum Schuler ernannt und hat die Aufsicht über sämtliche Schulen ihres Dienstbezirks zu führen.

Bei einem Brande erstickt. Sonntag früh ist der 67jährige Eisenbahnarbeiter Heinrich Heine in Charlottenburg bei einem Brande ums Leben gekommen. Heine wohnte in einem kleinen Zimmer über der Werkstatt und war, als die Feuerwehre an der Brandstelle ankam, bereits erstickt.

Ein Polizeibeamter erstickt einen Verbrecher in Notwehr. In der Nacht zum Sonntag spielte sich in Berlin am Brandensurber Tor ein auffehrender Kampf zwischen einem langgeduldeten Verbrecher und einem Polizeibeamten ab, in dessen Verlauf der Beamte sich genötigt sah, von seiner Schußwaffe Gebrauch zu machen und den Angreifer niederzujücken. Der seit Monaten gejudie mehrfach verurteilte Eisenbauer Ernst Drems, der als äußerst gewalttätig bekannt ist und im Tiergarten wiederholt Verhaftung verübt hat, wurde in der Nacht zum Sonntag in der Nähe des Brandensurber Tor von einem Polizeibeamten erkannt und nach heftigem Kampf festgenommen. Der Verbrecher wurde lebend mit Hilfe mehrerer Polizeibeamten auf ein Auto gebracht. Während der Fahrt gelang es ihm, abzuspinnen und die Flucht zu ergreifen. Bei der Verfolgung entpinn sich zwischen dem Verbrecher und einem Polizeibeamten ein Kampf, in dessen Verlauf der Beamte in höchster Notwehr von der Waffe Gebrauch machte. Der Verbrecher war sofort tot.

Schülerfreit in Berlin. Die Schüler der Oberstufe in der Oberrealgule in der Neuen Schönholzerstraße in Rantow haben am Sonntagabend wegen der in den Klassenzimmern herrschenden Räte unter Fortsetz die Aufsicht verlassen. Der Unterricht in den übrigen Schulen wurde von dem Streik nicht betroffen.

Schäufelersleibbruch in Hamburg. In der Nacht zum Sonntag wurden durch Schäufelersleibbruch aus einem Ammelergeschäft Schmuckgegenstände im Werte von etwa 26 000 Mark entwendet. Es handelt sich um zehn Brillantringe im Werte von 2200, 1150 und 1300 Reichsmark sowie acht Brillantbroden im Werte von je 3500, 3200 und 1750 Reichsmark.

Wierlingen das Leben gekostet. In Zermatt (Schweiz) hat eine Mutter vier Kindern, zwei Knaben und zwei Mädchen, das Leben gekostet.

Ein Kind nadtis aus dem vierten Stock gestürzt. In der Nacht zum Sonntag stürzte im Hause Hindrichstraße 14 im Südwesten Berlins ein siebenjähriges Mädchen, das von seinen Eltern allein in der Wohnung zurückgelassen war, aus dem Fenster der vierten Stockwerk befindlichen obersten Wohnung in den Hof und erlitt so schwere Verletzungen, daß es bald darauf im Leibentzahnhaus starb.

Raubmordanklage gegen den Möderer Hopp. Das Schwurgericht in Berlin hat gegen den Möderer Emil Hopp Anklage wegen Raubmordes erhoben. Hopp hat vor einigen Monaten bekanntlich den Direktor Warthmann im Einkauf Bremen-Hamburg erschossen und befand sich nach seiner Festnahme im Gerichtsgefängnis zu Berlin. Reueingeständnis ist der Raubmörder nach Hannover überführt worden.

nach Aufnahme ihrer Personalien wieder entlassen. In der Frankfurter Allee wurde ein Polizeibeamter bei der Zulassung eines kommunikativen Zuges von einem Teilnehmer mit einem Schlagring verletzt. Der Züge wurde verhaftet und wird heute dem Schnellrichter vorgeführt werden.

Vollstreckt Urteil in der Kirche.

Paris, 14. Januar. (Eig.) Ein Urteil, ausgenommen politischer Art, ist am Sonntag vor der armenischen Kirche in Paris gegen den Generalsekretär der armenischen Gemeinde verurteilt worden. Der Leiter, ein gewisser Swan Samanowitsch, konnte nur einen einzigen Anwalt beauftragen, der vom Gizeh kein Geld verleiht, denn er wurde sofort von den übrigen Kirchengängern entworfen. Er hat sich bisher geweigert, den Grund für sein Urteil anzugeben.

Verunglückter Flieger.

Paris, 14. Januar. (Eig.) Der jüngste französische Flieger, der 18jährige Flieger, der mit einem Leichtmotorflugzeug zu einer Reise nach Indien gestartet war, ist in St. Raphael an der französischen Riviera tödlich verunglückt. Der Flieger mußte nach einer Flugzeugreparatur einen Übungsflug ausführen. Während des Fluges beim Anflug sein Apparat nach vorn über und stürzte ab. Der Apparat wurde vollständig zerstört, der Flieger auf der Stelle getötet. Seine Mutter, die ihm nach der Riviera nachgereist war, war Augenzeugin des Unglücks.

Die aufreißenden weißen Flecke der Zeitungen.

Bergrad, 14. Januar. (Eig.) Die Staatsanwaltschaft in Südflamen hat sämtlichen Redaktionen die Weisung erteilt, stets in genügender Menge stehenden Satz zur Verfügung zu halten, um die getrischen Teile aus diesem Satz ergänzen zu können, da er verboten ist, mit weißen Flecken zu erscheinen. Die Zeitungen sind der Gefahr bereits einen halben Tag vor Erscheinen vorgelegen.

Opfer der Arbeit. In der Nähe von Soland an der Spree geriet der Fahrer eines Dampfzuges mit dem Arm in den Transmissionskasten. Dem Verunglückten mußte der Arm im Krankenhaus abgenommen werden.

Zwei Kinder eingetroffen und ertrunken. Auf dem dünnen Eis der Schwentine in Kiel spielten am Sonntag mehrere Kinder, wobei ein sechsjähriger Knabe eintraf und seinen achtjährigen Bruder, der ihm zur Hilfe eilte, mit in die Tiefe zog. Auch ein Mann, der die Kinder retten wollte, brach durch das Eis, konnte jedoch wieder in Sicherheit gebracht werden.

Donnerstag in der Provinz. Nach einer Meldung aus Marburg in Frankfurt wurden elf Touristen, von denen sieben aus Amerika stammten, 550 Meter unterhalb der Spitze des Mont Sorel, von einer Lawine in die Tiefe gerissen. Anfolge des Frostes hatte der sehr brüchig gemordene Schnee beim Erklimmen einer steilen Anhöhe nachgegeben und die Touristen wurden von den nachfolgenden Schneemassen verschüttet und 800 Meter tief hinabgerissen. Acht konnten sich retten und verblieben, den übrigen drei zu Hilfe zu kommen. Sie konnten aber nur als Leichen geborgen werden. Die Leichen wurden am Sonntag nachmittag, nach Untersuchung von 15 000 A einfallenden Geschätzgebühren ist ein Geschätzverfahren aus 5 November seit dem 5. Januar möglich.

Anglistenfall oder Verbrechen? Im Dorfe Werlitz bei Schwaan in Mecklenburg ist in der Nacht vom 11. und 12. d. M. ein 15-jähriger in bewußtlosem Zustande in ihren Betten aufgefunden. Die 15jährige Verwandte des Arbeiters Gerbersdorf ist durch eine Vergiftung, deren Ursache noch unklar ist, gestorben. Die 14jährige Tochter des Gerbersdorf konnte nach längeren Bemühungen in der hiesigen Krankenhaus eingeliefert werden. Die hiesigen Gerichten sind in der hiesigen Angelegenheit noch nicht abgeschlossen. Bislang konnte nur festgestellt werden, daß mehrfach Streit zwischen dem Ehepaar Gerbersdorf herrschte und daß sich die Ehefrau, nachdem sie den Kindern das Mittagsessen gereicht hatte, eilig mit dem Fahrrad entfernt hat.

Wenn die Kinder allein sind. In einem Dorfe bei Striegen (Schlesien) fanden Hausbesitzer die beiden 2- und 4-jährigen Kinder eines Arbeiterehepaars, die sich allein in der Wohnung aufhielten, während die Eltern auf ihrer Arbeitsstelle waren, erstickt im Bett auf. Ein hinter dem Ofen untergebrachter Eschel Holz hat Feuer gefangen und das Zimmer mit dichtem Qualm angefüllt.

Millioneneinlagenangelegenheit. Die Vollstreckungsstellen in Köln und Düren haben jetzt nach langer Arbeit verschiedene Mitglieder einer weltverbreiteten Schmugglerbande unerschuldig gemacht, die auf Kraftwagen und in Personalausweisen Unmengen von Zigaretten und Raucherwaren unter dem Deckmantel des Schmugglers führten. Die Waren hatten sie aus Belgien und Holland. Die Betrüger hatten sich die Vollstimmungen des Berliner Bezirkes insofern nutzbar gemacht, als sie bei ihren Schmugglerfahrten die Grenzen der Grenzen der Provinz laufend sogenannter neutralen Grenzstellen benutzten. Nach den bisherigen Feststellungen ist das Reich um über 3 Millionen Mark geschädigt worden.

Ein 94jährige Greisin beim Festangefallen verbrannt. Die Mutter des Divisionsgenerals und früheren Kommandierenden des 17. Armeekorps in Frankfurt, Mainz, eine 94jährige Greisin, verbrannte am Sonntag unter schrecklichen Qualen. Die Kleider der Bedienungsmenschen waren, als sie neben dem Ofen Zeitung las, in Brand geraten.

Erdböden. Die Erdbödenmarie Lucie in Belgien registrierte Sonntag nach kurz nach 12 Uhr ein ziemlich starkes Beben, bei dem über 8200 Kilometer entfernt, hauptsächlich in Nordspanien, die Juden ist. Auch die Erdbödenmarie Hohenheim verzeichnete in der Nacht zum Sonntag ein außerordentlich starkes Beben, dessen Herd in einer Entfernung von 8400 Kilometer liegt und wahrscheinlich in den nördlichen Randgebieten des pazifischen Ozeans zu suchen ist. Die ersten Erschütterungen traten 1.14 Uhr ein. Die Erschütterungswelle dauerte über zwei Stunden.

Gewerkschaftliches.

Neues Gewerkschaftshaus in Frankfurt am Main. Die Arbeiterbewegung in Frankfurt am Main hat ein neues, modernisiertes Gewerkschaftshaus in Frankfurt am Main zu. Die Finanzierung soll durch Sonderbeiträge der Verbände erfolgen. Leber den Plan entscheidet obängig die Mitgliederversammlung, die in der nächsten Zeit stattfinden wird.



Am Sonntag verstarb nach kurzem schweren Leiden unser lieber hoffnungsvoller Sohn, lieber Bruder, Nette und Vetter, der Sattler

Karl Behrens

im blühenden Alter von fast 20 Jahren. Halberstadt, den 14. Januar 1929.

Dies zeigen im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen an:

Friedrich Behrens und Familie

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag 4 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Sonntag nachmittag 3 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden, unser lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Invalide

Reinhold Zern

im 67. Lebensjahr

Dies zeigen tiefbetrübt an: Halberstadt, den 14. Januar 1929.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung findet Mittwoch nachm. 3 1/2 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands Ortsgruppe Halberstadt, Zahnstraße Niederleben.

Am Freitag, den 11. Januar hat der rollende Tod uns wieder einen guten Kollegen entrissen. Der Kollege

Friedrich Spengler

wurde im Dienst als Streckenarbeiter vom Zuge erlitten, welches den Tod zur Folge hatte.

Wir trauern um den treuen Kollegen und werden sein Andenken in Ehren halten. Die Ortsverwaltung.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3 Uhr in Niederleben statt.

Schlachthof-Freibank Dienstag von 9 bis 11 Uhr Rind- und Schweinefleisch.

Danksagung.
Von meinem Schmerz befreit, gebe ich Allen, die an **Gicht, Ischias und Rheumatismus** leiden, kostenlos Auskunft, wie ich in kurzer Zeit ihr wenige Mark geholt wurde. 15 Pig. Nr. Porto erlösen.
B. Fischer,
Kalkberg Nr. 318, Bez. Potsdam.

Wünscht Sie der Gatten?
Nehmen Sie Gultenballein

Magata
Rats- u. Apotheke,
Sokolnizki.

Sanfter-Martin-Gelbe
ges. Hautschäden u. offene eine. Hauterkrankungen.

Biehsalz,
Badeisalz
empfehlen
Fritz Böschke,
Breiteweg 12.

Chamois-
Fensterleder
belle Qualität von 20. 1.5 bis 20. 4.00 empfehlen
Parfümerie C. Midy
Tel. 1827. Breiteweg 60

Raubdrücker, schwarzer Zwergpinzler
aus Laufen. Wiederbringer erhält 30 Schilling
G. Weber
Breiteweg Nr. 65.

Verloren:
Zwei Gemmstücke
Kohle Mt.-Gr.
Kundenweg 28. Tel. 510.

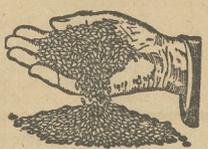
Anf vielseitigen Wunsch
Kranke u. Leidende, Sportler usw.
besuchen Sie unseren
Lichtbilder-Vortrag
Thema:
Erfindung durch Befragung
Die Hoffnungen als natürliches Hilfsmittel im Dienste des Volkswohlstandes
Referent: **Salkhna, Herr Julius John, Genä.**
Dienstag, 15. Januar 1929, abds. 8 Uhr, Stadtpark (kleiner Canal)

Befreiend antwortbar bei:
Nerven- und Muskelbeschwerden, neurologischen Beschwerden, Lähmungen, Gicht, Rheumatismus, Jodismus, Arterienverkalkung, allgemeine Neurose, Neuritis, Nervösen, nervösen Magen-, Darm- und Herzerkrankungen, Stoffwechselstörungen, Blutzirkulationen usw.

Eintritt frei! **Eintritt frei!**

Berichtshalt vom
Verein für Licht- und Strahlenforschung E. V., Leipzig

Es liegt auf der Hand



daß das **Schürzer-Schwarzbier** aus der berühmten Brauerei **Sturm, Carl-Heinrich-Str. 6, Deutscher Platz 24/29**, sowie durch sämtliche Bierhandlungen und in allen durch Schiller und Rinkate feinsten Geschäften. Man verlange ausdrücklich das reine **Schürzer-Schwarzbier** mit dem gesetzlich geschützten **Wappen-Eiffelturm**.

Schürzer-Schwarzbier ist erhältlich durch den Generalvertrieb **Arthur Sturm, Carl-Heinrich-Str. 6, Deutscher Platz 24/29**, sowie durch sämtliche Bierhandlungen und in allen durch Schiller und Rinkate feinsten Geschäften. Man verlange ausdrücklich das reine **Schürzer-Schwarzbier** mit dem gesetzlich geschützten **Wappen-Eiffelturm**.

Eintritt frei! **Eintritt frei!**

Berichtshalt vom
Verein für Licht- und Strahlenforschung E. V., Leipzig

Kammer-Lichtspiele **Quedlinburgerstraße 1**

Von Dienstag bis Donnerstag:
Die interessanteste Sitten-Tragödie
(Richard Oswald-Film)

Villa Falconieri

nach dem berühmten Roman von **Richard Voß**

In den Hauptrollen:
Hans Stüwe, Angelo Ferrari
Maria Jakobini, Eve Gray

Tief unten im Süden, eingebettet in Berge, liegt die Villa Falconieri, in der sich zwischen heillosigen Menschen das Drama anspielt, hier schrieb **Richard Voß**, der Autor des Weltromans „Zwei Menschen“, sein zweites großes Werk „Die Villa Falconieri“

Ein Drama voll pulsendem Leben, voll bangender Liebe u. grausamen Schicksals.

Referent:
Das K. u. K. Ballettmädel

6 Akte aus der Geschichte eines Armeesoldaten und Ballettkörpers.
In den Hauptrollen:
Dina Gralla, Werner Pittschau,
Albert Paulig, Anna Kallina,
Garmen Cartellieri, Mizzi Griebel

Heute Montag letzter Tag:
Brigitte Helm in „Abwege“

Stadt-Theater.
Montag, den 14. Januar 1929
Geschossen!
Dienstag, d. 15. Januar 1929, 20 bis 22 1/2, Uhr:
Erste Aufführung
„Rausch“
Drama in 4 Akten von Strindberg (20 bis 22 1/2 Uhr).

Aus der Reihe der internationalen Spitzenfilme bringen wir nach den Erfolgen der letzten Wochen das Großfilmwerk, welches schon auf Grund seines Sujets größte Erwartungen voraussetzt.



AUFERS
MIT **ROD LA ROCQUE**

11 Akte

DOLORES DEL RIO

Nach dem berühmten Roman der Weltliteratur von **Leo Tolstoi**. Für den Film bearbeitet vom Enkel des Dichters **Jija Tolstoi**, welcher auch in einigen Szenen und zwar als sein Vater in täuschend ähnlicher Maske auf der Leinwand erscheint.

Der Film von der großen Liebe, die da glüht, um nie zu erlöschen

Im lustigen Teil:
Der verzauberte Wald * **Bubi im Zirkus**
Kulturschau **Wochenschau**

Die Arbeiterlegitimationskarten für die Ausländer.

(Arbeiter, Schiffer, Seefahrer und niederen Dienstleistungen in Landverdienst, Gewerbe und Handel) für 1929 müssen bis zum 28. Februar bei der Polizeiverwaltung im Zimmer 7, Zoonstraße 27, beantragt sein. Mit dem Antrage ist die vorläufige Arbeiterlegitimationskarte vorzulegen oder, falls diese nicht vorhanden ist, ein amtliches Ausweisvermerk des Arbeiters. Gleichzeitig ist die Gebühr von 2.- RM zu zahlen, die bis auf 7.- RM erhöht, wenn der Antrag nicht bis zum 28. Februar gestellt ist oder die Arbeiterlegitimationskarte für 1929 nicht vorzulegen werden kann. Da die im Jahre 1928 ausgeteilten Arbeiterlegitimationskarten mit Ablauf des Jahres 1928 ihre Gültigkeit verlieren, ist aus dem Umlauf in neue Arbeiterlegitimationskarten für das Jahr 1929 bis zum 28. Februar 1929 zu beantragen. Dabei sind die alten Arbeiterlegitimationskarten, der Nach oder ein etwa als Fabrikarbeiter ausgeteilte Personalausweis des betreffenden Arbeitnehmers vorzulegen. Die Gebühren betragen 1.50 RM. Die Polizeiverwaltung.

Quedlinburg.
Folgende Lehrstellen sind frei und zum Teil gleich oder Eltern zu belegen:
Gärtner, Schloffer, Klempner, Maler, Bäcker, Fleischer, Schuhmacher, Schneider, Vertäuler und Büchsenmacher.
Arbeitsamt Quedlinburg
Bernsdorfer Nr. 114.

Gastots! **Gastots!**

Von Montag, den 14. Januar 1929 ab, verkaufen wir unseren Gastots zu folgenden Preisen:
1 hl Großkoks . . . 1.85 RM, ab Werk
1 hl Hauskoks . . . 1.90 RM, " "
1 hl Weidinger Koks . . . 1.90 RM, " "
1 hl Feinkoks . . . 1.20 RM, " "

Anlieferpreis für 1 hl innerhalb der Stadtgrenze 0.15 RM, frei Lager.

Die Ladungs- und Abfuhrpreise sind ebenfalls neu festgelegt.

Städtisches Gastwerk Quedlinburg.

Aus Wernigerode

Bettstellen
in Holz u. Metall, mit Patent- u. Auflegematr. 45, 55, 65 u. 75 R.-M.
Alle anderen Möbel, Federbetten, Chaiselongues, Sofas, Hähnen bei, preisw. bei bequem. Retenzabgaben das . . .

Bettenhaus „Otto“,
Kaiserstraße 62,
Patent-Matr., 12.- Mk. an.

Raum
hell und beizbar, als Werkstätte
am 1. Februar, inmitten der Stadt, zu mieten
einzelne Räume unter Nr. 8, an unv. Geschäftshaus, Burgstraße Nr. 9

Bienenhonig
reiner Güte u. von feinstem Aroma empfiehlt
Carl Wandorf Nachf.,
Drogerie, Döberweg 6.

Kyffhäuser-Technikum Frankhausen
Ingenieur- u. Maschinenbau, Schwach- u. Starkstrom-Technik für Masch. und Kraftübertrag. f. Landm. u. Flug. Automobilbau.

Partei-Literatur jeder Art zu haben im **Salbuchhändler Zschablin.**

Gaskoks-Preise:



Gasbrechkoks I Körnung über 70 mm
im Einzelnen 1.85 RM
bei 30 Zentner - Abnahme 1.80 "
bei 200 " " 1.70 "

Gasbrechkoks II Körnung 40-70 mm
im Einzelnen 1.90 RM
bei 30 Zentner - Abnahme 1.85 "
bei 200 " " 1.75 "

Gasbrechkoks III Körnung 20-40 mm
im Einzelnen 1.80 RM
bei 30 Zentner - Abnahme 1.75 "
bei 200 " " 1.65 "

für 1 Zentner ab Gaswerk

Anlieferung zu Selbstkosten lose vors Haus oder von 1 Zentner ab in Säcken zur Lagerstelle.

Verkaufszeit: 8 1/2 bis 12 1/2 Uhr



Städtisches Gaswerk
Fernruf 2061 u. 2062
Halberstadt

„Freizeit ist Not.“

Das ist der Ruf, der heute überall durch die erwerbstätige Jugend geht. Alle Erwerbstätigen, die sich in die Augenblicke versetzen können, haben Verständnis für die tief Besinnlichkeit und die nach Kräften zu erfüllen. In dem gleichen Alter befindlichen Höheren Schichten können sich alljährlich goldener Feiertage erfreuen; die oft in laibbarer Arbeit stehenden berufstätigen Jugendlichen tunen kaum eine Urlaubsstunde (nur in ganz wenigen Berufen ist diese Frage tatsächlich geregelt), und doch mühe gerade für die in der Entfaltung ihrer beruflichen Tätigkeit eine Erholungszeit dringend nötig. Der jugendliche Körper, der sich nach der Schulzeit auf eine ganz andere Lebens- und Arbeitsweise umstellen muß, gebraucht eine Arbeitspause, um neue Energien zu sammeln, zumal in unserer Zeit der Mechanisierung und Automatisierung der Arbeitsvorgänge. Die dabei für den Betrieb vorzuziehende Arbeitszeit wird durch neue Spannkraft und gesteigerte Leistung nach der Erholung doppelt wettgemacht. Vor allem soll man auch bedenken, wie nötig es ist, der Jugend für die mechanische Arbeitsweise ein Gegengewicht zu schaffen: das ist die Freude an der Natur. Nichts fördert den Sinn für diese Freude mehr und bildet das Wesen des jungen Menschen tiefer als das Zusammenleben mit der Natur der Natur. Wanderfahrten durch das deutsche Land, Teilnahme an Freizeitsport- und Jugendbewegungen und Besuch von Lehrgängen der Bünde und Jugendorganisationen sind nur möglich bei Gewährung eines ausreichenden Urlaubs. Es soll nicht verkant werden, daß die Regelung der Urlaubsfrage nicht leicht ist, daß die Opfer von Betriebsleitern verlangt und eine Herbeiführung von Betriebsleiterinteressen fordert, aber die wertvolle Jugend selbst soll auf die Erfüllung ihres tiefen Sehns und Strebens und vertraut dabei auf die Mithilfe aller jugendgemäß eingestellten Erwerbstätigen. Nur eine gesetzliche Regelung kann eine befriedigende Lösung dieser auch den Reichsausschuß deutscher Jugendverbände vertretenen Forderung bringen. Um sie zu unterstützen, will sich die Jugend aller Verbände unserer Provinz zu einer nachfolgenden Kundgebung versammeln.

In Magdeburg am Sonntag, 27. Januar 1929, normierte 11.15 Uhr, in der Stadthalle soll sie stattfinden, wo der Vorliegende des Reichsausschusses deutscher Jugendverbände, Erich Offenbauer, sprechen und eine Entschließung vorbereiten wird.

Alle Vereine und Verbände werden gebeten, Abgeordnete dazu zu entsenden. Zu näherer Auskunft sind die Verbände und auch der Kreisjugendpfleger gerne bereit.

Die Lehrlingshaltung im Freizeiterwerb.

Nachdem künftig nur noch Meisterprüfungen für den gesamten Umfang des Freizeiterwerbes voranfallen werden, wird die Bestimmung über die Regelung der Lehrlingshaltung im Freizeiterwerb und Berufsausbildungsstellen mit folgt geltend zu machen. In Betrieben, die mit besonderen Einrichtungen für Herren- und Damenarbeiten versehen sind und in denen regelmäßig Arbeiten in jedem dieser Zweige ausgeführt werden, dürfen zwei Lehrlinge eingestellt werden. Ein dritter Lehrling darf nur denselben Voraussetzungen eingestuft werden, die nach Ziff. 1 für die Einstellung eines zweiten Lehrlings gelten. Die Höchstzahl von drei Lehrlingen darf nicht überschritten werden.

Was die Ausbildung weiblicher Personen im Freizeiterwerb anbetrifft, so sind dieselben Zweifel über den Umfang der von ihnen bei Abfertigung der Geleiten- und Meisterprüfung nachzumachenden Kenntnisse aufzuheben. Deshalb ist in einem Erlaß vom 8. Dezember 1928 darauf hingewiesen worden, daß auch in Zukunft die Ausbildung weiblicher Personen in den beiden des Herrenladens (Maschinen und Handarbeiten) nicht in Frage kommt. Es liegt jedoch in sämtlichen Arbeiten des Damenfadens einschließlich der erforderlichen Hauptstücke vollständig auszubilden und haben bei Abfertigung der Geleiten- und Meisterprüfung die notwendigen Kenntnisse nachzuweisen.

Aus der Beschleunigungsanstalt wurde am Freitag dem hiesigen Jugendgericht unter der Leitung eines Oberstaatsanwaltes und zweier Schöffen der jeztige Matereleise 3. vorgeführt, der sich wegen verschiedener Diebstähle und Urkundenfälschung zu verantworten hatte. Die Delikte lösten mit 3 Monat Gefängnis geahndet werden. Das Gericht ließ jedoch bei der Urteilsfällung nachmalen

Wilde meilen und verurteilte den jungen Mann zu einem Monat Gefängnis unter Gewährung einer fährigen Bewährungsfrist.

Die Ankaufstation, die endlich in Bernerode geschaffen ist, hat neben ihren wirtschaftlicher und hygienischen Vorteilen auch besonders in der ersten Zeit der Reueanlage ihre Nachteile. So lange sich nicht das Erdreich rechtzeitig gelöst hat, ist immer noch zu rechnen, daß die sonstigen im Erdreich ruhenden Rohre, Druckgefäßen ausgelegt sind, welche zu Bruchläufen führen. Vor einiger Zeit sind in der Gärtnereierde durch ausströmende Gasemengen viele Personen in Lebensgefahr gewesen. Am Freitag abend bemerkten die Bewohner des Hauses, Mittelstraße 17, Gasgerüche im Hause. Die Gasanstalt wurde am Sonnabend früh benachrichtigt wurde, stellte im Laufe des Tages durch Aufbrechen des Erdreiches einen Bruch des Gasleitungsrohres fest. Dadurch ist nicht nur der Keller nicht vergiftet worden, sondern der lächliche Gasverbrauch drang auch in die Erdgasabfuhrung. Nur dadurch, daß niemand in dem nach der Straße gelegenen Zimmer schlief, entfiel keine Lebensgefahr für die Bewohner. Bis zum Abend war die Gefahr durch das Gaswerk beseitigt. Empfindenswert ist bei Gerüchen noch Gas, sofort das Gaswerk zu verständigen!

Mohobolungen! Ein außerordentlich talentierter Mensch ist der jeztige Bühnenregisseur Dr. Weber der liebe Wohlthätin für ein Kind im Platten. In dem letzten Winter hat er einen Vortrag und durchaus den Zeug in sich hat, eine Familie ernähren zu können. Ist am Donnerstag vom hiesigen Amtsgericht wegen Verurteilung zum entgegengesetzten Geboten zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat bestraft worden. Zu bebauern ist die Familie, da durch den tieferliegenden Lebenswandel des Vaters, welche vorwiegend hängig ruht. Es ist nicht zu denken, daß er sich nicht mehr erholen wird, sondern die beiden Kinder sind anderweitig untergebracht worden, da der Ehefrau jeztliche Mittel fehlen.

Veränderung von Formblättern des Post- und Postfachverzeichnisses. Von der Deutschen Reichspost sind die Postanweisungen und Zahlkarten sowie die Nachnahme- und Postausgabepostblätter mit anhängender Postanweisung oder Zahlkarte wesentlich geändert worden. U. a. haben die Formblätter zum leichteren Ausfüllen mit Schreibmaschine formlos erhalten; gleichzeitige Anpassung auf den veränderten Stellen der Formblätter sind möglichst auf gleiche Verhältnisse gebracht worden. Ferner sind Vereinfachungen für die Betragesangabe vorgesehen. Nach den Vorschriften müssen die nicht von der Post bezogenen Zahlkarten und Postanweisungen in der Größe, Farbe und Papierart sowie im Aufbau mit den amtlichen genau übereinstimmen. Gleichwohl werden noch immer häufig Zahlkarten und Postanweisungen nicht genau über den Vorschriften, namentlich des Empfängerbestimmtes, wesentlich von den amtlichen abweichend. Die Bearbeitung solcher Zahlkarten usw. verursacht besonders bei den Postfachleitern erhebliche Betriebserschwerungen. Zur Abstellung dieser Unzulänglichkeiten hat daher die Deutsche Reichspost angeordnet, daß Zahlkarten und Postanweisungen, die in den Vorschriften mit den amtlichen nicht genau übereinstimmen, nur noch bis Ende Juni 1929 verwendet werden dürfen. Die Postanweisungen sind angehen, nach Ablauf der erwähnten Zeit gültig letzten Auftragsfrist solche Zahlkarten von der Annahme auszuschließen.

Spredereziehung und Simmbildung. Es ist vielfach vorgekommen, daß sich Personen, die sich mit Spredereziehung und Simmbildung beschäftigen, auch in Straßen-Diplomatinbildner oder ähnlich genannt haben. Zur Grund dieser Bezeichnung sind bis zum Teil auch von Schulen zu Lehrgängen in Spredereziehung herangezogen worden. Der Preussische Kultusminister weist in einem Erlaß vom 24. Juni d. d. darauf hin, daß es in Preußen keine staatliche Erlaubnis für Simmbildner und Sprederehrer gibt, und daß auch die Bezeichnung „Diplomatinbildner“ oder „Diplomatinbildungslehrer“ ohne staatliche Erlaubnis nicht verwandt werden darf. Die Bezeichnung „Simmbildner“ in Preußen ist nicht gestattet. Auch mit der im Rahmen der staatlichen Aufsichtspflicht vorgesehenen Befähigungsprüfung hat das hier in Frage stehende Fach nichts zu tun.

Altenburg. Die Reichsanbahnleitung Magdeburg hat eine Befähigung herangezogen, nach der die Schüler, welche aus der Richtung Altenburg die Bahn nach Halberstadt benutzen, die Möglichkeit geschaffen ist, den Erlaub 181, der Halberstadt am 11.16 Uhr verläßt, mit Schülermonatskarten benutzt werden kann, wenn ein dementsprechender Antrag beim Reichsbahnamt Halberstadt gestellt wird. Hierzu ist gleichzeitig der Stundenplan mit beizufügen.

blieben, ist hinsichtlich bekannt. Die Weiterbildung in der Familie Künste, dessen Oberhaupt einer von demjenigen ist, denen die eheliche, aber nicht die weltliche Erbschaft überträgt. In der langen Zeit Altmere abzumachen verstand, wird dadurch noch größer, als in die gesamte Verwandtschaft und Bekanntheit der Befürwortungen des Vereins zur Hebung der Gütlichkeit äußerlich fördert. Hinzu kommt noch, daß ein richtiggehend Reichsausschubgeordneter zur Verwandtschaft gehört. Welche den Sünden, die tiefen Stillsitzte apellen zur Befähigung entgegenwischen. Der eheliche Erbschaften werden die Familie, die zu frühigen Bemerkungen Veranstaltung geben könnten, nicht besonders ins Gewicht. Der Gemeindevorstand der Aufführung war gut. Karl Kauniger, der dessen stimmliche Qualifikation war bei seinem ersten Auftritt schon hervorgehoben, das dem Grafen Tassilo eine wertvolle sentimentale Rolle; er spielte nicht schlecht, hat aber geistlich nicht voll zur Geltung. Seine Fassung im Einzelnen zu beurteilen, hiels das über ihn bereits Gelegte wiederholen. Gertrud Wilsdorf fügte ihren bisherigen Erfolgen einen neuen hinzu. Sie war geistlich und darsellerlich von erfreulicher Eideidhe und fügte sich dabei auf eine nicht zu unterschätzende Routine. Wieder bewies Hans Herbst seine lobenswerte Eignung zur Darstellung von verworrenen Abgängen, sein Baron Hünig war wieder eine solche Kostprobe. Das der Begegnung der Operetten, in denen Grafen und Adlige als Traktat auftreten, ziemlich groß ist, kann man sich ein Bild von der Fähigkeit eines Rufus machen. Ob denn wirklich so viele Barone und Grafen Traktat sind? In der Operette jedenfalls werden sie reichlich verwendet. Hans Herbst war kürzlich wieder auf der Höhe. Willie Siller als Vice war ganz nettlich, es würde aber nicht schaden, wenn sie geistlich etwas mehr aus sich herausbringen würde. Von August Brind's Populaceus ist zu loben, daß er durch eine Tappe madie, der durch Maste und Bemerkung die richtige Signatur gegeben wurde. Das Brind auch Hünig gut abschnitt, ist jedoch erwähnt. Nicht vergessen sei Camaria Ries die mit Hansgottfried, ihrem Organ die Partiel der jungen Eigentümerin Marie fecht. Wie regl. Irren ihre Stellung gern, weil sie die Überzeugung von einer gerechtfertigten Unzulänglichkeit der Sängerin, deren offere Bemerkung am Wache ist, haben. August Siller ist mit seinem redabredenden Knigt eine Kommerdienette voll Romit, der gegenüber Walter Henneberg als Diener Theodor den Gegenpol bildete. Recht erfreulich waren auch die Leistungen des Ceres; wir überbreiten nicht wenn wir sagen, daß er gefliert haben besten durch ihn der zweite Akt nicht nur in Ordnung, sondern auch in Bewegung wirtungsvoll gestaltet.

Wie schon gesagt, wurde viel gelacht. Es wurde herzlich gelacht, Sicherheit für der Schwarm bei der nächsten Aufführung vor einem größeren Publikum als am Sonnabend gespielt werden können. wt.

„Gräfin Maria“, Operette von Emmerich Kallman.

Die Wiederaufnahme dieser Operette in den Spielplan ist durchaus zu begrüßen, weil sie gegenüber ihrer Vorgängerin immerhin ganz erhebliche Pluspunkte aufzuweisen hat, die ihren Erfolg in der vorläufigen Spielzeit erklärlich erscheinen lassen. Sicherlich wird auch diesmal die Operette wieder eine Reihe von Aufführungen erleben. Unter den Ausgängen der Sendung selbst schon zu Beginn teilw. Zweifel. Ein alt Outisenermoller der Gräfin Maria hätte dermarie Graf Tassilo wird natürlich die Gräfin Maria heiraten. Doch es es dazu kommt, rollen drei Akte ab, angefüllt

Uns Halberstadt.

Silberhochzeit. Der Rangiermeister Gustav Klaus und seine Ehefrau Martha geb. Richter, nachhaftig Silberröbe 96, können am heutigen Tage das Fest der Silberhochzeit feiern. Den Gratulanten schlielen wir uns an und wünschen auch für die nächsten Jahre alles Gute.

Rappenfest des Sängerbundes. Zu Beginn der Karnevalszeit, wo alles auf Fröhlichkeit und ausgelassenheit getrimmt ist, unternehmte der Sängerbund, am Sonnabend, den 19. Januar, im großen Saale des Glahnhofes ein Rappenfest zu veranstalten. Lieberwählungen auf Lieberwählungen sind vorgesehen, doch diese hier auszulassen ist nicht geeignet. Für eine gute Musik, welche von Mitglidern des Theaterorchesters ausgeführt wird, ist Sorge getragen. Der Saal wird durch seine Dekoration alle in Erfolge lassen. Zu dem kommt noch, daß die Parole für diesen Abend: „Tana Sumat und Stimmung“ lautet. Nur in den Zwischenpausen werden einige Blätter zum Vortrag gebracht. Um an diesem Abend allen Mitglieder, sowie Freunden und Gönnern des Sängerbundes einige gemüthliche und fröhliche Stunden erleben zu lassen, soll die Eintrittspreise sehr mäßig gehalten. Eins hat jedoch jeder mitzubringen: den Willen, durch frohe Laune zum Gelingen des Ganzen beizutragen.

An der südlichen Bahnhofstraße wurden in der Woche vom Montag, den 7. Januar 1929, die einsig. Sonnabend, den 12. Januar, 2304 Schwämmel, 833 Mannelbäder, 54 rull-rull. Bäder, 30 elektrische Lichtbäder, 530 Brausebäder, zusammen 3260 Bäder, verkauft.

Die Stadtkapelle hat in der Woche vom 6.-12. Januar 1763 Bände an 675 Leser, im Durchschnitt täglich 353 Bände an 135 Leser ausgeleihen. Der Lesesaal wird in derselben Zeit von 547 Personen, 507 Männern und 40 Frauen, täglich durchschnittlich von 78 Lesern, 73 Männern und 5 Frauen besucht.

Der Don-Kolofen-Chor in Halberstadt. Der Don-Kolofen-Chor, dessen Konzerte seit Jahren zu den schönsten künstlerischen Ereignissen aller Großstädte zählen, wird unter Leitung seines Dirigenten Serge Jaroff sich nun endlich auch bei uns hören lassen. Wie uns die Buchhandlung Schönberg mitteilt, ist es ihre Ehrenverpflichtung, den Don-Kolofen-Chor (nicht zu verwechseln mit zahlreichem Namen heranzuziehenden russischen Konzertgesellschaften) für ein einmaliges Konzert am Sonntag, den 3. Februar, abends im großen Stadtpark zu gewinnen. Der Chor wird ein völlig neues Programm bringen, das eine Fülle erstens musikalischer Genieie vertritt. Den zahllosen Verehrern des Don-Kolofen-Chores ist empfohlen, sich schon jetzt die Eintrittskarten, die erfahrungsgemäß stets schnell vergriffen sind, bei der Buchhandlung Schönberg zu sichern.

Anfangsunterricht. Am Sonnabend nachmittag früh beim Einziehen in die Kasse ein Auto gegen einen hinter der Straßenbahn hervorvorkommenden Straßenwagen. Der angefahrte Wagen wurde so schwer beschädigt, daß er abgekippt werden mußte, während der andere Wagen schwere Beschädigungen davontrug und seine Fahrt fortsetzen konnte. Verletzen wurden nicht.

Betriebsunfall. In einer hiesigen Weberfabrik ist ein Arbeiter verurteilt und verletzt worden. Er wurde durch einen Fall von einem Gerüst herabgeworfen. Nach Ansicht der Ärzte sind die Verletzungen zwar schwer, aber nicht lebensgefährlich.

Veranstaltungen.

Zur vielseitigen Wahrung veranlaßt der Verein für Licht- und Straßenbeleuchtung am Dienstag, den 15. Januar, 20 Uhr, im kleinen Saale des Stadtparkes einen Vortrag über das Thema „Beleuchtung durch Befahrung“. Wir verweisen auf das heutige Anzeiger.

Gesellschaftliches.

Der Dresdener Konsumverein „Vornwärts“ feierte im zweiten Halbjahre 1928 einen Umsatz auf 26,76 Millionen Mark gegenüber 23,86 Millionen Mark im Vorjahr und 18,87 Millionen Mark im Jahre 1926.

daß sie auf den weiteren Verkehr in seinem Hause freiwillig verzichten.

Über das war nicht alles. Eines Tages trat der Saubere mit einer Anzahl Karten zu seiner Frau herein. Es war eine ungeschickte Rechnung, und es handelte sich um nicht geringe Summen. Er war so erregt, daß der vorwurfsvolle Blick ihrer dunklen Augen ihn nicht rührte. Hart und streng griff er das junge Weib an, so hart, daß es einen lauten Schmerzensschrei ausstieß. Er wollte keine Frau zu etwas Unmöglichem zwingen; sie, die sich in ihrem jungen Leben nicht um Jagden gekümmert hatte, sollte in einer Minute rechnen lernen. Verständnislos sah sie ihn an und hob schließich aus dem Zimmer.

Das Verhältnis zwischen den Eheleuten wurde mit jedem Tag schlechter. Der Kaufherr schaute immer erregter und verbissener drein, und das Kniffel der schönen Frau erregte einen schmerzhaften Zug, obgleich man insgemein munkelte, daß sie sich mit einem neuen Liebhaber tröftele.

Eines Tages war Frau Wiera fort. Mit ihr zugleich verschwand der Sohn einer großen Börsenfirma.

Das war ein harter Schlag für einen Mann wie Peter Kornelius, der so viel Wert auf die gute Meinung der Welt legte. Er hatte sie noch immer geliebt mit jener färsinnlichen Liebe, die sich und allen Leuten einreden will, daß sie glücklich.

Schreie lag man kaum den Schatten eines Dämons in seinem Gesicht. Er alterte. Die Kinder wurden von den Diensthofen befreit, so gut es ging.

Endlich trat eine Aenderung ein. Die Ehe war wegen ökonomischen Verfalls der Frau gelidhen. Peter Kornelius heiratete zum zweiten Male. Er führte Helene Obermaler in sein Haus und legte ihr seine Kinder an Herz.

Helene war immer eine herrliche, ruhige Jungfrau gewesen. In ihren Jahren lag kein heftiges Blut. Sie war in einem Betrag geordnet hausend aufzuwachen und wußte ganz genau, was für Pflichten sie übernahm, als sie Peter Kornelius' zweite Frau wurde. (Fortsetzung folgt.)

Stadtheater Halberstadt.

„Die spanische Fiesche“, Schwank von Arnold und Bod. Wenn Baden gesund ist, dann dürfen wohl die Besucher der Entiaussoufflen des immer noch zugrundeliegenden und wirtungsvollen Schwantes das lustbare Gut der Gesundheit in hohem Maße erlangen haben, denn es wurde viel gelacht. Die Besichtigung der anderen und Vielfalt, fürmerliche Beifall hat den Mitwirkenden ein. Die Geschichte von der spanischen Fiesche, einer Längerin, deren Verhältnis mit einem oder mehreren jungen Männern nicht ohne Folgen

Sport. Die neuen Bürgermeister.



Ober links: Kappel, rechts Seifried.
Unten links: Noack, rechts Schulze.

Vier Meisterkittel wurden in der Dortmunder Westfalenhalle erfaßt. Im Westgericht hat Kappel durch Disqualifizierung seinen Gegners Pfeifer zum Sieg. Seifried hat seinen Titel im Westgericht gegen Helmuth Schulz und Noack seine Meisterkittel im Federball gegen Gohres erfolgreich verteidigt. Meister im Fledermausball ist Karl Schulze gegen Köhler geworden.

Die Harzer Schneesportler. Braunklage, der frühere Winterplatz im Brockengebiet steht wieder im Brennpunkt des Harzer Skilaufs. Vom 18. bis 20. Januar finden dort der 24. Verbandsweitauf des Harzer Skiverbands, der Höhepunkt des winterportlichen Treibens im Harz statt. Hierbei handelt es sich um die Verbandsprüfung und Langläufer, die gemeinsam gemeldet, dem Sieger den Titel „Harzer Skimeister 1929“ bringen. Das Gebiet um Braunklage verfügt über ein sehr gutes Gelände für den Skilauf. Für den Sprunglauf steht die erprobte Schanze am Bismarckberg zur Verfügung, die in fast 1000 Meter Höhe landschaftlich prächtig liegt und als beste Harzer Schanze Sprungweitere bis zu 60 Meter zuläßt.

Wirtschaft und Handel.

154.000 Erwerbslose in Niedersachsen.

Im Vergleich zu der Vermoche hat die Lage des Arbeitsmarktes im Bezirk des Arbeitsamtes Hannover eine weitere rapide Verschlechterung erfahren, die besonders in den Gebieten Hannover, Bremen, Bremerhaven, Wilhelmshaven, Rastenburg, Embden, Leer, Braunschweig, Helmstedt und Verden in Erscheinung tritt. Die Zahl der Arbeitslosen liegt insgesamt um 11.400 Personen auf 154.810 (130.507 Männer und 24.303 Frauen). Hauptunterstützungsmittelpunkte sind 125.234 Erwerbslose; teilunterstützt werden 3010.

Die amtliche Großhandelsrechnung. Die auf den Stichtag des 9. Januar berechnete Großhandelsrechnung des Reichsamt für Statistik zeigt mit 138,9 gegenüber der Vermoche (139,0) leicht zurückgegangen.

In der Lokomotivindustrie macht die Konzentrationsbewegung weiterhin schnelle Fortschritte. So hat jetzt der führende deutsche Lokomotivfabrikant, die Henschel & Co. in Kassel mit der Münchener Lokomotivfabrik S. A. Maffei & Co. die völlige Verschmelzung durchgeführt, nachdem vor einigen Monaten zwischen den beiden Werken bereits eine Interessengemeinschaft vorgenommen war. Zu gleicher Zeit stehen auch die Konzentrationsverhandlungen in Hanau. Konzern vor dem Abschluß, die eine Zusammenfassung der Lokomotivbetriebe von Sumboldt in Köln (Waldenlorenz) und der Maschinenfabrik Hülsmann in dem Lokomotivbau der gleichfalls zum Hanaukonzern gehörenden Henschel & Co. in Düsseldorf zum Ziel haben. Diskontinuität bei der Reichsbahn. Die Reichsbahn hat den Beschäftigten auf 6,5 und den Beamten auf 7,5 herabgesetzt. Zum ersten Mal nimmt das Institut eine Diskontinuität um nur 0,5 Prozent vor, während man bei früheren Veränderungen die Güte immer um ein ganzes Prozent erzielte. Schon daraus spricht, mit welcher Vorsicht die Reichsbahn den Forderungen nach einer Diskontinuität nachkommt. Die Reichsbahnverwaltung in Leipzig erhöht ihre Dividende von 10 auf 12 Prozent.

Marktberichte.

Die schwächere Tendenz vom Freitag fand auch auf der Berliner Produktionsbörse am Samstag ihre Fortsetzung. Die erheblich niedrigeren Meldungen aus Argentinien und die nicht unbedeutend ermäßigten Auslandsquoten lösten einen empfindlichen Druck auf die Stimmung aus. Dementsprechend war auch die Reaktion gegenüber dem jetzt wieder reichlicher offerierten Zinsanleihegeschäft nur recht gering. Die um etwa 1 Prozent ermäßigten Angebote mochten keinen Eindruck. Summirt zeigen die Käufer nur dann Interesse, wenn die Forderungen nach weiter herabgesetzt werden. Da sich die Anleger aber nicht in Anleihefällen dazu bereit fanden, blieb das schon an sich sehr ruhige Bodenende schließlich außerordentlich schleppend.

Berliner Getreidebörse vom 12. Januar

	11. Januar	12. Januar
	(ab mittliche Station in Markt)	
Weizen	207- bis 209-	204- bis 208-
Roggen	205- bis 208-	203- bis 205-
Wassermehl	218- bis 208-	215- bis 208-
Mutter u. Mütter-Gehalt	192- bis 190-	182- bis 200-
Patet	198- bis 204-	198- bis 204-
Loco-Mais Berlin	226- bis 230-	228- bis 230-
Brotmehl	26,50 bis 28,50	25,50 bis 28,50
Roggenmehl	23,10 bis 23,15	23,00 bis 23,15
Speisenmehl	14,80	14,80 bis 14,70
Roggenkleie	14,20 bis 14,40	14,30 bis 14,40

Aus dem Gerichtssaal.

Große Strafkammer Halberstadt.

Sitzung vom 10. Januar.

Erfolgreiche Berufung. Der Schmiedemeister B. aus Hornhausen war vom Schöffengericht wegen fahrlässigen Falchens mit 100 Mk. Geldstrafe verurteilt. B. hatte in einer gerichtlichen Aussage als Zeuge gelagt, ein Polizeikommissar habe gegen ihn aus Eifersucht Anzeigen erstattet. B. hatte gegen das Urteil Berufung eingelegt, mit dem Erfolg, daß der Angeklagte von Strafe und Kosten freigesprochen wurde, da der Verdacht nicht zur Beurteilung ausreichte.

Mittheile. Die vier Angeklagten Bernhard L., sein Sohn Karl L. E. und der Heizer G. hatten im Winter 1928/27 in einem gemeinsamen Geschäftsgenossen Verbrechen an demselben Komplexen, die man beim Wätern abgefaßt hatte. Bei dem einen Angeklagten fand man bei Hausdurchsuchung ein Leßgeschloß mit Schalldämpfer. Vom Schöffengericht waren Bernhard L. zu 6 Monaten, Karl L. zu 4 Monaten, G. zu 4 Monaten und G. wegen Beihilfe zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Die jetzt von den Angeklagten gegen das Urteil eingelegte Berufung wurde verurteilt. Beiläufig hat G. glaubte das Gericht den Fall etwas milder beurteilen zu können und setzte die Strafe von 3 auf 2 Monate Gefängnis herab.

Vor dem Einzelrichter.

Verhängnisvolle Zahnschmerzen. Der gewöhnliche Sterbliche geht wenn er Zahnschmerzen hat, zum Zahnarzt, aber nicht zur Polizei. Bei dem Angeklagten B. war die Sache anders. Anstehend hatte er gelacht, er wegen verschiedener Straftaten ein guter Bekannter der Polizei war, daß diese ihm von seinem Zahnweh befreien würde. Er suchte deshalb eine Polizeiwache auf und verlangte von dem Beamten, daß man ihm einen Zahnarzt hole oder ihn ins Krankenhaus schaffe. Realisiert wurde das verweigert. Als er dann auf mehrfache Aufforderungen die Wache nicht verließ und die Polizeibeamten bedröhte und bedrohte und alles gültige Jureden nichts half, brachte man ihn nach Numero Sicher zum Deyerslein. Dort schlug er dann alles, was nicht nicht und nagelstarr war, kurz und klein. Da er wegen derartigen Dinge nicht das erste Mal vor dem Richter stand, kam er seine Kadavertzeit mit 6 Monaten Gefängnis... .

Schöffengericht Halberstadt.

Sitzung vom 10. Januar.

Der Gemeindegeldbesitz als Defraudant? In der Gemeindegeldbesitz in St.-Börnede waren Unregelmäßigkeiten entdeckt worden. In Verdad, das Geld unterschlagen zu haben, kam der Gemeindegeldbesitzer B. der die Kasse verwalte. Er beschuldigte zunächst die Polizeibeamten, sie hätten ihm das Geld nicht abgeliefert. Dann nahm er aber unter Vorbehaltungen diese Behauptungen zurück und legte ein Geständnis ab. Dieses Geständnis hat er während der Verhandlung nicht erheben. In der heutigen Verhandlung nahm er jedoch das Geständnis zurück und bestritt alles. Die Verhandlung mußte deshalb vertagt werden, um noch weitere Ermittlungen anzustellen.

Mit einem blauen Auge davongegangen. Der frühere Sägewerksbesitzer E. aus Darlingerode sollte sich des Betrugs schuldig gemacht haben. Ein feiner Sturm hatte ihm das Dach seines Gebäudes abgedeckt. Er ging mit einem Dachdeckermeister den Auftrag, das Dach wieder zu reparieren. Der biederer Handwerkermeister hat aber für die ausgeführte Arbeit bis heute kein Geld noch nicht bekommen. Da der Angeklagte bei der Auftragerteilung aber wichtige Dinge über Eigentumsverhältnisse seines Betriebes verschwiegen hatte, wurde Anträge wegen Betrugs gegen ihn erstattet. Das Gericht konnte sich jedoch von einem Betrug nicht überzeugen und erklärte auf Freispruch.

Briefe an das Tageblatt.

Hundsteuer.

Die von den Interessenten abgeleitete Eingabe an das preussische Ministerium des Innern ist vom Oberpräsidenten der Provinz Sachsen folgendermaßen beantwortet worden:

„Die Festsetzung der Höhe der Hundsteuer ist in erster Linie Sache der Selbstverwaltung d. h. der lästlichen Körperschaften. Der Magistrat in Halberstadt hat in Aussicht gestellt, die Höhe der Hundsteuer nachzurufen, an allen berechtigten Stellen der Gemeinde zu entgegengenommen. Da die lästlichen Körperschaften alsdann eine Verringerung der jetzt geltenden Hundsteuerordnung kommen, muß abgewartet werden. Zu einem Eingreifen von Aufstößen wegen fehlt es. St. — selbst man ohne Befürchtungen für durchaus begründet halten wollte, — an einer rechtlichen Möglichkeit. Es geht aber einher, ein Befürchtung bei Gelegenheit der Verlangung der mit dem 31. März 1929 auslaufenden Gültigkeitsdauer des die Steuerhöhe enthaltenden 12. Paragraphen der Hundsteuerordnung vor dem für die Verlangung zuständigen Bezirksausschuß zu Magdeburg erneut zur Sprache zu bringen.“

Magdeburg, den 5. Januar 1929.

Hiermit ist also die Öffnung auf die Ansicht der Stadterobernehmerversammlung zu sehen, wie uns das bereits bekannt war, zumal ja auch die Hundsteuer Halberstadt auf Vertretung ihrer Interessen rechnen dürfen.

Briefkasten.

J. G. D. Anlagen, die der Mieter in der Mietwohnung angebracht hat, kann er bei dem Auszug entfernen, er muß aber den Zustand wiederherstellen, der vorher bestand. Dadurch wird sein Wegnehmungsverbot unmöglich. Wenn er die Anlagen beläßt, so dürfte er nach § 851 B.G.B. einen Anspruch auf ungetragene Bereicherung des Vermieters haben, doch ist nicht nur der Anspruch selbst, sondern insbesondere seine Höhe zweifelhaft. Wir raten deshalb zu einer gütlichen Einigung.

Soz. Arbeiter-Jugend

Die Hochschule des Proletariats. Die Kinder der reichen Leute gehen in die Gymnasien und auf die Universitäten; das Gymnasium und die Hochschule des Proletariats ist die sozialistische Jugendorganisation. Wir alle, die wir unsere höchsten Kenntnisse in der Gemeinschaft finden, werden immer mit Liebe von der Hochschule unserer Klasse, der sozialistischen Jugend, zeugen. Wir verdienen ihr unter Wissen:

Das Wissen von unserem Ziel, den Glauben an den Sieg des Proletariats, das Brudergelübde der Gemeinschaft, Gefeierter Lebensfreude. Diese Worte schrieb uns der Arbeiterführer Max Barthel. Ihm nachzutreiben und nach seinen Worten zu leben, soll Zweck und Ziel unserer Arbeitsgemeinschaft werden.

Halberstadt. (Arbeitsgemeinschaft). Heute Abend werden wir uns das Arbeitsprogramm für die kommende Zeit geben, außerdem wollen wir uns mit der Geschichte und Organisation der Soz. Arbeiter-Jugend befassen. Jeder bringe Redebüch und Bleistift mit. In unserer Gemeinschaft wird jeder aufgenommen, auch die Mitglieder der roten Fäden, die den ersten Willen zur Mitarbeit zeigen. Halberstadt. Heute abend 20 Uhr im Heim Arbeitsgemeinschaft. Mittweg: Turnhalle Harzstraße Turnen und Tanzen.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Wenigerode. Spielertorps. Am Dienstag, abends 8 Uhr, im Monopol müssen sämtliche Spielertorps unter allen Umständen zum Überdauern kommen. Es gilt nochmals wegen eines eingetretenen Sterbefalles zusammen zu kommen. Feße daher niemand!

Rundfunk-Programme

der heuteächtigsten deutschen Sender.

Dienstag, den 15. Januar.

Berlin. 20 Abendunterhaltung, 21 Supp. Markt-Glieder, Künigsmusterkonzert. (Hörten). Uebertragung von Berlin. Leipzig. 18.55 Prof. Dr. Freyer: „Was ist Soziologie?“ 23.15 Das Kavalierkonzert in drei Jahrhunderten, 21.30 Das letzte deutsche Lied. Anschließend Funkkonzerte und Tanzmusik.

Hamburg. 20 Promenadenkonzert (Kapelle der Ordnungspolizei), 22 Original Rainer Karmenalligung. Cuxhaven (Röh). 20.15 „Lieberheimlicher Abend“. Magdeburg. Uebertragung von Berlin.

Ämtliche Wetternachrichten.



Wetterbericht der Deutschen Seewarte, Hamburg.

Vorausichtige Mitteilung bis 15. 1. abends:

Die Depression, die vor 24 Stunden an Nordsee lag, hat sich am Sonntag früh zu einer Sturmflut über Bismarck entwickelt und beherstet unter Wetter in der nächsten Woche. In ganz Nordsee wehen schwere Stürme mit Schneefauern; auch in unserem Bezirk wuchsen die Wellen bis zu 17 m-Höhe an, als am Morgen die stärkste Luft nach Süden zurückgezogen hat. In Süddeutschland kommen noch Kälteböen bis 14 Grad vor (Münster und Bismarck); an der Nordsee aber liegt das Thermometer wieder 5 Grad über Null. Die hier folgende wärmere Luft gleitet nach Süden auf, und bringt uns Schneefälle. Von Norden her bringen wieder neue Luftmassen nach Süden vor. Ausichten: Temperatur wieder zurückgehend, Sturm aus Nordwest, später Nord, Schneefauer.

Danksagung.
Jedem, der an **Rheumatismus, Ischias oder Gicht** leidet, sei es durch **Koost** oder **was meine Frau** schnell und billig kurierte, **hoffentlich Rückporto** erbeten.
H. Müller, Oberkellerstr. 8.
Bremen 105, Neustäd. Markt 12

Hochzeits-Auto
Privat
Autoanruf **2820**
Fink

76 Millionen RM. für 5009 Eigenheime
hat die älteste deutsche Bausparkasse, die Gemeinschaft der Freunde, Gemeinnützige Ges. m. b. H., Wüstenrot/Württg., **innerhalb 4 Jahren bereitgestellt**. — Die Gemeinschaft der Freunde ist keine Genossenschaft — daher keine Übernahme von Genossenschaftsanteilen oder irgendeiner Haftung. — Verzinsung und Tilgung des von der Gemeinschaft der Freunde erhaltenen Baugeldes erfordern im allgemeinen nicht mehr als man sonst an Miete zahlt. Nach noch so langer Mietzeit hat der Mieter für seine gezahlte Miete nichts. Der Bausparer aber besitzt am Schluß der Tilgungszeit **ein schuldenfreies Eigenheim!**
Die Berliner Geschäftsstelle der Gemeinschaft der Freunde, Berlin SW11, in Halberstadt abgehaltenen Vortrag am Mi. woch, den 16. Januar 1929, in Wehrstedts Res.aurant, Halberstadt: Fischmarkt, ab 8 Uhr abds., einen öffentl.
Sprechabend
Jedermann ist hierzu herzlich eingeladen. Eintritt freil
Vertrauensmann für Halberstadt und Umgegend: Oswin Donner, Halberstadt, Spieglbergweg 13.

Der Arbeiter

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Nr. 12

Wernigerode, Dienstag, den 15. Januar 1929

4. Jahrgang

Die endgültige Reparations-Konferenz

Coolidge dementiert. Er hat überhaupt nichts gesagt.

Eine Berliner Zeitung hatte vorgestern eine telegraphische Meldung aus Washington gebracht, bezugnehmend auf den von Coolidge ausgesprochenen Entschluß, die Reparationsfrage abzugeben. Er solle hiernach gefast haben, die Zahlensumme von 2 1/2 Milliarden sei ohne weiteres nicht in Betracht zu kommen, die müßte Deutschland zahlen; es frage sich nur, wie lange.

Da von anderer Seite keine Bestätigung dieser Nachricht erteilt werden konnte, erschien es bald als möglich, daß ein Mitarbeiter des „New York Times“ vorliegende Nummer veröffentlicht die amerikanische Botschaft in Berlin ein Telegramm, das ihr von ihrer Regierung ausgeht:

„Der Präsident hat keine Erklärungen über seine Ansicht bezüglich der Aufgabe des Sachverständigenausschusses gegeben. Er hat weder seine Meinung über die Höhe der Summe ausgedrückt, die als Deutschlands Entschuldung festgelegt werden soll, noch darüber, auf wie hoch sich die von Deutschland zu leistenden Zahlungen betragen werden. Er hat keinerlei Erklärungen abgegeben, aus denen derartige Rückschlüsse gezogen werden können.“

Owen Young und Pierpont Morgan.

Die amerikanischen Vertreter.

Paris, 14. Januar. (Eig. Funktm.). Die der „Times“ am Sonntag in einer halbamtlichen Notiz mitgeteilte, die Zustimmung von Owen Youngs zu seiner Ernennung als amerikanischer Delegierter bei der Sachverständigenkommission zur Revision des Dawesplanes nunmehr gefestigt. Als zweiter amerikanischer Delegierter kommt entweder Pierpont Morgan in Frage, als dritter Bertrams. Die Verhandlungen um die Ernennung der amerikanischen Delegierten dürften höchstens noch eine Woche in Anspruch nehmen, da der Generalagent Parker Gilbert Ende der nächsten Woche wieder nach Europa zurückkehren werde.

Man nimmt an, daß Präsident Coolidge am Montag die offizielle Ernennung antworten wird. Die größte Bedeutung wird der Ernennung Morgans wegen der nachdrücklichsten Ausgabe von deutschen Reparationsbonds beigegeben.

Die englischen Stellvertreter.

London, 14. Januar. (Eig. Funktm.). Die britische Regierung hat Sir Charles Hobbs und Sir Noel Boddett zu Stellvertretern britischer Delegierten für den Ausschuss zur endgültigen Regelung der Reparationsfrage ernannt.

Reichstagsbeginn am 24. Januar

Reichstagspräsident Ebe bedankt den Reichstern am 24. Januar als Termin für den Wiederbeginn der Arbeiten des Reichstagesplanum vorzuschlagen. Ob an diesem Termin festgehalten werden kann, hängt allerdings noch von der Erledigung der Vorlage über die Parteienabstimmung der Beamten im Reichsrat ab.

Amanullahs

Er macht alle Reformen

London, 13. Januar. (Eig. Draht.). Aus Neu-Delhi wird gemeldet, daß das afghanische Regierungskabinett in seiner neuesten Nummer eine Proklamation König Amanullahs enthält, die eine völlige Kapitulation vor den Kräften der Vergangenheit und ein Aufgehen aller Reformpläne im Sinne der Verwirklichung des Landes anzudeuten scheint. In der Proklamation verurteilt Amanullah u. a. die Rückführung der seinerzeit zu Bildungszwecken nach der Türkei entsandten afghanischen Mädchen, Wiedererrichtung des sogenannten Durban-Systems, Abschaffung der Frauen von der Dienstpflicht, Aufhebung der allgemeinen Dienstpflicht, Verbot aller Frauenorganisationen, Wiederherstellung der europäischen Kleidung an.

Zwecklose Konzeptionen.

London, 14. Januar. (Eig. Funktm.). Die Lage in Afghanistan scheint sich trotz der vom König gemachten Konzeptionen neuerlich verschärft zu haben. Nach den in London eingetroffenen Meldungen sind sowohl in der Nähe von Kabul als um Djananoba neue Kämpfe im Gange.

Amanullahs Mitarbeiter ermordet.

London, 14. Januar. (Eig. Funktm.). Der Führer der mohammedanischen Stämme bei den Kämpfen gegen die aufständischen Schmaris in Dschalalabad, Mirza Khan, die Hauptstütze Amanullahs, ist im Kunar-Tal, wohl an einer Lagung des hohen Hates der Suifs berufen wurde, von seinen Gegnern ermordet worden.

Die Truppen neuern.

London, 14. Januar. (Eig. Draht.). Aus Neu-Delhi wird gemeldet, daß ein Teil der Truppen Amanullahs trotz des

Anwärtigen sind die Pläne für den Neubau eines Gebäudes für den Reichstag weiter gegeben. Nachdem die Pläne für den Bibliotheksraum des Reichstags eine lebhafte Zustimmung gefunden haben, sind auf neue die Vorarbeiten aufgegeben. Der Neubau in den Rahmen einer neuen Gestaltung des ganzen Reichstagskomplexes, und bei ihm ferner schon auf die Projekte eines Zentralbahnhofs an der Stelle des jetzigen Bahnhofs Rücksicht zu nehmen. Beide Pläne haben schon in den früheren Beratungen eine Rolle gespielt, es ist aber der Meinung Ausdruck gegeben worden, daß die dringenden Bedürfnisse des Reichstags einen Aufschub seines Bauprojekts bis zur Klärung der genannten beiden Fragen nicht möglich erscheinen lassen. Demnach wird in der zweiten Hälfte des Januar der Bauausschuß sich noch einmal über diese Fragen auseinandersetzen.

Wahlen im Elsaß.

Zwei neue Autonomisten gestern gewählt.

Die Ersatzwahlen, die am Sonntag im Elsaß für die beiden von der Kammer für ungültig erklärten Abgeordnetenmandate Aitkins und Koffes stattfanden, haben, wie zu erwarten war, mit einem neuen Sieg der Autonomisten geendet.

In Altkirch, dem Wahlkreis Aitkins, siegte der autonomistische Kandidat Sürmel bereits im ersten Wahlgang mit 7044 Stimmen gegen nur 3650 Stimmen. Bei der Kandidatur der nationalsozialistischen Partei auf sich zu verzichten vermochte. In Solothurn er ist eine Stichwahl notwendig, deren Ausgang zu Gunsten des autonomistischen Kandidaten Haug ebenfalls bereits gesichert erscheint. Dieser hat 5744 Stimmen erhalten, für den nationalsozialistischen Kandidaten, Warrer Haußen, wurden 4855 Stimmen abgegeben, für den sozialistischen Kandidaten Richard 3592 und auf den kommunistischen Kandidaten entfielen 2333 Stimmen. Da die Kommunisten bereits erklärten, daß sie im zweiten Wahlgang für den Autonomisten stimmen, kann dessen Wahl als gesichert angesehen werden.

Der Kampf gegen die deutsche Presse.

Paris, 14. Januar. (Eig. Funktm.). Der Präfekt von Strasbourg hat das neue von dem schweizerischen Autonomisten Baron Horn von Buch herausgegebene deutschsprachige Wochenblatt „Der Wiederhall“ sofort nach dem Erscheinen der ersten Nummer verboten. Die französische Ausgabe der gleichen Wochenschrift darf dagegen weiter erscheinen.

Berfassungstreue Marine.

Der Chef der Marineleitung Admiral Dr. Raeder

erklärt aus einem Bantel des offiziellen Berichts Hamburg-Bremen, daß Offiziere und Mannschaften der Marine eine völlig neue Einstellung zu den Verhältnissen der Welt erlangen müssen. Er erklärt, daß die Marine die Aufgabe hat, die Interessen des Reiches zu verteidigen und die Weltfriedenspolitik zu unterstützen.



König Amanullah: „Eigentlich steht mir die Tracht meiner Väter auch ganz gut. Meine schönen europäischen Uniformen kann ich einmotten.“ (Nach einer französischen Karikatur.)

Der 9 Milliarden-Reichsetat.

Eine böse Erbschaft.

Am heutigen Montag wird das Reichskabinett die Beratung des ihm vom Reichsfinanzminister vorgelegten Reichsetats für 1929 beginnen. Es ist eine unendlich schwere Aufgabe, die der Lösung harrt. Man wird damit rechnen müssen, daß zu den durch die trostlose Finanzlage gegebenen Schwierigkeiten auch noch Schwierigkeiten rein politischer und parteipolitischer Art in Fülle und Fülle dazutreten werden. Wieder einmal muß eine Regierung, an der die Sozialdemokratie lebhaft beteiligt ist, die böse Erbschaft liquidieren, die Reichsregierungen durch fortgesetzte Verschwendung hinterlassen haben. Man kann nicht oft genug betonen, daß die Notwendigkeit, die Lösung für einen Reichsetat von rund 700 Millionen Mark zu beschließen, auf die restlose Beseitigung von Rezerwen durch frühere Regierungen und durch das automatische Steigen der Reparationslasten herbeigeführt worden ist. Die gewöhnliche Regierung hat das Defizit nicht herangezogen, sie hat es vorgezogen.

Daher kann man ihr auch keine Vorwürfe machen, daß die Verlegung des Etats an die gelegentlichen Körperparteien länger gedauert hat als in früheren Jahren. Dieser bedauerliche Zustand tritt übrigens an Bedeutung hinter die Notwendigkeit zurück, den Etat unter allen Umständen zu balancieren und den deutschen Staat in die Verhandlungen vor dem Vorruf des Auslaufes zu bewahren, es tue nicht alles, um seine Finanzen in Ordnung zu halten. Selbstverständlich entspricht der neue Etat dieser Anforderung, er balanciert mit etwa 9 Milliarden in Einnahmen und Ausgaben. Gegenüber dem Haushaltsplan des ablaufenden Etatsjahres ergab sich ursprünglich die Notwendigkeit, einen Mehrbetrag von über 700 Millionen neu aufzubringen. In langwierigen Verhandlungen mit dem einzelnen Reichstag ist dieser Mehrbedarf auf rund 500 Millionen herabgedrückt worden. Zu diesem Zweck wurden Abträge im Haushalt des Reichswehrministeriums und des Reichspostministeriums vorgenommen, aber auch Veränderungen an den Fonds, die das Reichswehrministerium und das Reichsinnenministerium verwalteten. Zuverlässige Einzelheiten über diese Ersparnispolitik, ihren tatsächlichen Umfang und ihre Bedeutung fehlen noch.

Das gleiche gilt von den Vorschlägen, die das Reichsfinanzministerium

zur Deckung der restlichen 500 Millionen

gemacht hat. Fast sieht lediglich, daß diese 500 Millionen aufgebracht werden sollen durch eine Erhöhung der Biersteuer im Betrag von 155 Millionen Mark, durch eine Erhöhung des Zinseszinses des Spiritusmonopols in Höhe von 90 Millionen Mark. Außerdem soll die Vermögenssteuer um 20 Prozent erhöht werden, was einen Mehrbetrag von 104 Millionen Mark jährlich bedeutet. Bei der Erbschaftsteuer sind Veränderungen geplant, von denen die Erbschaftsteuer im Jahre 1922 entfallen wird, die Erbschaftsteuer im Jahre 1923 um 20 Millionen Mark erhöht werden soll, deren Finanzlage sich günstig entwickelt hat. Seitens des bisherigen Zuschusses von 100 Millionen einen Zuschuss von 126 Millionen an die Reichskasse leisten. Sodann wird eine Veränderung des Finanzausgleichs in der Weise vorgeschlagen, daß das Reich neben seinem Anteil von 25 Prozent an der Einkommen- und Körperschaftsteuer einen weiteren Betrag von 120 Millionen erhält.

Das sind einwunderbar nur Vorschläge des Reichsfinanzministers, die als Grundlage für eine Verhandlung im Reichstagen gemacht sind, damit unabhängig von der etwaigen Umänderung und Befestigung Reichs- und Reichstag möglichst bald an die Bearbeitung des Etats herangehen können. Ob das Reichskabinett diesen Vorschlägen zustimmen wird, ob sie für eine Mehrheit im Reichstag und im Reichstag finden werden, ist außerordentlich fraglich.

Gegen die Erhöhung der Biersteuer opponiert in schärfster Weise die Bayerische Volkspartei. Auch andere Parteien haben starke Bedenken, ob sich eine so wesentliche Erhöhung der Biersteuer im jetzigen Augenblick rechtfertigen läßt.

Gegen die Erbschaftsteuer und gegen die Vermögenssteuer ist die Opposition in allen bürgerlichen Parteien noch größer. Schon im gegenwärtigen Stadium bezeichnen die Reichsblätter die Veränderung der Erbschaftsteuer und die Erhöhung der Vermögenssteuer als untragbar und undisutabel!

Auch die Sozialdemokratie hat den Vorschlägen des Reichsfinanzministers gegenüber völlig freie Hand. Es ist anzuerkennen, daß die Deckungsvorschläge das höchste Bedenken nach einem Ausblick der verfassungsmäßigen Interessen zeigen. Um den gegenwärtigen Verstand nicht höher zu belasten, wird die vielfach geforderte Erhöhung der Umsatzsteuer um 1/4 Prozent, die sogar von vielen Länder- und Gemeindevorstreitern bevorzugt wird nicht vorgeschlagen. Aber auch, wenn man das Bier als entscheidendes Verkaufsmittel ansieht, muß man gegen eine so erhebliche Erhöhung der Besteuerung gewichtige lästige Bedenken erheben. Umso mehr, weil die Verschärfung der Vermögens- und Erbschaftsteuer kein ausreichendes Äquivalent ist und die sonstigen Einnahmen im Besteuerungsgebiet nicht ausgereicht werden. Einzelheiten muß man jedoch abwarten, was das Reichskabinett mit den Vorschlägen des sozialdemokratischen Reichsfinanzministers beginnen wird. Da die letzte Entscheidung mehr als jemals zuvor